

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

16.2.1801 (Nr. 27)

Nro. 27.

Pag. 122.

Carlsruher

Montags

I 8



Zeitung.

den 16 Februar.

O I

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.



F R I E D E

zwischen

Sr. Majestät dem Kayser und der Republick Frankreich.

Durlach den 16ten Februar.

Verwichne Nacht um zwey Uhr eilte der Kaiserl. Kabinets: Kourier Bruckmayer hier durch nach Wien, wohin er den in Lüneville von dem Kaiserl. Bevollmächtigten Minister Herrn Grafen von Kobenzel und dem französischen Gesandten B. Joseph Buonaparte wirklich unterzeichneten

Frieden

zwischen dem Haus Oesterreich und der Republick Frankreich überbringt. Vorgestern Nachmittag verließ Bruckmayer Lüneville in dem Augenblick, als dieser Friede in der ganzen Stadt öffentlich bekannt gemacht wurde.

Wien, vom 4 Febr. Der hier befindliche neapolitanische Gesandte, Marquis von Gallo, erwartet von der franz. Regierung einen Paß, um sich nach Paris zu begeben und für seinen Herrn, den König beider Sizilien sich in Friedensunterhandlungen einzulassen. — In Lemberg ist der Graf von Geisbruck, Statthalter der Königreiche von Galizien und Lodomerien, mit Tod abgegangen. Man glaubt, der Staatsminister, Graf von Lehrbach, werde ihm in dieser hohen Stelle nachfolgen.

Wien, vom 7. Febr. Die heutige Hofzeitung meldet, daß — nachdem schon am 2. Febr. 1800. den Oestreichischen Theologischen Studenten Augspurgischer und Helvetischer Konfession, unter gewissen zu beobachtenden Vorschriften, erlaubt worden sey, zu Fortsetzung und Vollendung ihrer Studien, eine von den 4. Universitäten, Göttingen, Wittenberg, Leipzig, oder Tübingen besuchen zu dürfen, — nun auch (seit dem 16. Sept. 1800.) den Studenten beider Konfession noch die Universität Jena, und denen von der Helvetischen Konfession die Universität Marburg erlaubt worden sey.

Der Hofkompositour Salieri hat den Auftrag erhalten, auf die bevorstehende Friedensfeier eine passende Kantate zu verfertigen. — Der Ob lieutenant Kees, vom Generalstab, von dem man glaubte, daß er in der Schlacht am Mincio umgekommen sey, soll sich, wiewohl schwer verwundet, in Französischer Kriegsgefangenschaft befinden.

Man beeilt sich um so mehr, die von den Franzosen in den Oestreichischen Staaten ausgeschriebene Kontributionen in baarer Münze abzuführen, weil sie die Bankozettel nur mit einem Abzug von 18. pro Cent annehmen wollten. — Der Graf v. Trautmansdorf hat die einstweilige Führung der auswärtigen Staatsgeschäfte ohne den Titel und ohne Besoldung übernommen.

Salzburg, vom 9 Febr. Vorgestern hat der Obergeneral Moreau in Begleitung der Generale Lavaul und Decaen die wichtigen Salinen von Hallein besucht, das dort liegende französische Militair empfieng seinen geliebten Chef mit einer trefflichen Musik. — Unter dem hiesigen Militair geht das Gerücht, daß General Lecourbe mit 30,000 Mann nach der Türkei marschiren dürfte, wenn die Pforte von ihrer Verbindung mit England nicht abgeht.

Wirzburg, vom 9. Febr.

In unserer Gegend ist zwar dermalen alles ruhig, aber es liegen noch viele Franz. Truppen bey uns herum. Von Geroltsbhofen bis Wiesenheid ist noch alles belegt. Nach Trausnitz ist ein Lazareth gekommen, deren auch etwas zu Schweinfurt, Gochsheim

u. Obergriethheim ist. Die gesüchteten Prälaten im Wirzburgischen kommen meistens wieder zurück. Jener von Ebrach und der von Eberes sind schon wieder nach Hause und der Prälat v. Schwarzach wird von seinem Kloster stündlich zurück erwartet.

Wesel, vom 11 Febr. Briefe aus Frankfurt melden, man habe in Wien die Nachricht erhalten, daß 2 russische Armeen, jede von 36,000 Mann, in die Moldau eingerückt seyen und ihren Weg nach der Donau nehmen. Man hält deshalb ihren Marsch auf Constantinopel für gewiß.

München, vom 11 Febr.

Gestern Nachmittags um 2. ist der k. k. Kabinetsekretair Laforet von Wien kommend, hier durch nach Lüneville gereist. Ein franz. Courier aus Paris eilte zur franz. Hauptarmee. Die Stunde der Entscheidung nähert sich. Noch nie harrete die bedrängte Menschheit mit so banger Sehnsucht jedem kommenden Morgen entgegen.

Frankreich.

Paris, vom 9 Febr. Unser Kommissär in England, Bürger Otto, hat an den Seepräfecten zu Dünkirchen folgendes Schreiben vom 31. Jan. erlassen: Bürger, die englische Regierung hat mir so eben zu wissen gethan, daß in Gefolg der Klagen, welche gegen die franz. Fischer und besonders diejenigen, welche auf ihr Ehrenwort losgelassen wurden, geführt werden, Se. Maj. der König befohlen habe, sie wieder auf denjenigen Fuß zu setzen, worinn sie sich befunden haben, ehe man übereingekommen ist, ihr Geschäft frey und ungehindert ausüben zu lassen. Es ist meine Schuldigkeit, ihnen diese traurige Nachricht auf das geschwindeste mitzutheilen, damit diese arbeitsame Klasse der Küstenbewohner ohne Verzug gewarnt und in Stand gesetzt werde, sich vor den englischen Kreuzfahrern zu verwahren, als welche nicht ermangeln werden, sie allenthalben zu verfolgen.

In dem Moniteur vom 22 Jan. steht ein Bericht des Generals Turreau, der von der fränkischen Regierung beauftragt ist, eine Straße über den Simplon durchzubrechen, und mit aller nöthigen Vollmacht versehen ist, um diese Arbeit durch außerordentliche Maßregeln zu beschleunigen, an den ersten Konsul, aus dem Hauptquartier von Domodossola, vom 12 Jan. Er ist folgenden Inhalts: Die Ausführung Ihres Beschlusses vom verfloffenen 6 Sept. wird den Handelsverhältnissen der Schweiz, nicht nur mit Italien, sondern dem ganzen Norden, mit dem Süden von Europa einen ersäunenden Zuwachs geben. Die Straße über den Simplon wird das ganze Jahr über und mit allen Arten von Waaren, befahren werden können. Diese Straße wird nicht so breit und so

elegant werden, wie unsere Chaussees in Frankreich. Ihr Vorzug wird in der Bestigkeit, Sicherheit und Kühnheit ihres Baues bestehen. Es wird in dieser Art von Denkmälern für die Liebhaber der Merkwürdigkeiten, für die Gelehrten und Militärpersonen nicht leicht etwas Interessanteres gefunden werden. Ich überschicke dem Kriegsminister alle meine Berichte, alle meine Instruktionen an die Ingenieure, meine Beschlüsse etc. welche sich auf diese Arbeit beziehen.

Ich habe von dem Minister des Innern begehrt, daß er mir, wenn er es für gut finden sollte, einige Männer zuschicken möchte, welche die Botanik, und besonders die Mineralogie verstehen, damit sie über die Eingeweide des Simplon Beobachtungen anstellen, so wie die Sprengung der Minen ihnen dazu Anlaß giebt. Ich habe ihn auch ersucht, mir einige Künstler von entschiedenem Verdienst zuzuschicken, um die verschiedenen Ansichten der Engpässe von Saltino und Davredo, wo die bestehende Straße durchgeht, und die neue Absteckung die projektirte Straße hinführt, in erhabener Arbeit vorzustellen. Dies ist, B. erster Konsul, die Art wie ich zu Werke gegangen bin, um Ihre Befehle zu vollziehen, und Ihren Absichten nachzukommen. Diese Arbeiten sind in diesem Thale seit dem 21 Jan. angefangen. Ich war genöthigt, sie in der Gegend von Brigg aufzuschieben. Wir hatten uns vergebens angestrengt, den Widerstand der Natur zu bezwingen. Man muß abwarten, bis die Schneemasse abgenommen hat, um die Absteckung zu vollenden. Aber dieser Aufschub wird nicht von langer Dauer seyn.

Paris, vom 10 Febr. Nachdem die Aufseher über die Brücken und Heerstraßen mit dem ersten Konsul auf seinem Landgut Malmaison eine lange Konferenz gehabt, so ist am 7ten d. der Minister der innern Angelegenheiten nach St. Quentin abgereist, wohin sich auch am 8. der erste Konsul selbst auf einige Tage begeben hat. Es ist nemlich an dem, daß ein schiffbarer Kanal von daher nach Paris geführt und dadurch die Niederlande mit dieser Hauptstadt verbunden werden sollen. Dieser Kanal, sagte der erste Konsul, ist das erste Bedürfnis der Republik. Ein anderer Kanal, welcher durch Burgund von der Yonne in die Saone im Vorschlag ist, würde die Schifffahrt durch ganz Frankreich von Norden gegen Mittag vollständig machen, so daß ein Schiff von Amsterdam, ohne ausgeladen zu werden, bis nach Marseille kommen könnte. Man versichert, daß diese Arbeit auch bald mit vieler Thätigkeit werde unternommen werden, eine Arbeit, die das schönste Denkmal der Aufmerksamkeit des ersten Konsuls für die innere Glückseligkeit des Staats seyn wird.

Paris, vom 10 Febr. Die russische Gesandtschaft wird schon in 8 Tagen hier erwartet. Die französische Regierung läßt das prächtige Hotel Prasin für sie in Bereitschaft sezen.

Ein außerordentlicher Courier, der von Blesingen am 4. Febr. im Haag ankam, brachte die Londoner Blätter vom 31. Jänner mit, man lieft im Star folgende merkwürdige Stelle. Gestern Abends war im Pallast der Königin ein Kabinetsthat, bei welchem der König selbst präsidirte, der deswegen von Windsor gekommen war. Die Berathschlagungen dauerten drey Stunden lang da, während den Debatten die Meynung des Hrn. Pitt von der Mehrheit verworfen wurde, so erwartet man eine Veränderung im Ministerium. Man spricht schon vom Marquis von Lansdown, als Nachfolger des Lord Grenville im Departement der auswärtigen Geschäfte. Den Nachfolger des Hrn. Pitt kennt man noch nicht.

Hiermit stimmt eine andere Nachricht von Calais überein. Ein neutrales Schiff war am 5. Febr. mit 60. Reisenden, Priestern, Frauenzimmern u. a. d. selbst eingelaufen. Einer davon versicherte, daß bey ihrer Abfahrt von Gravesend die Nachricht angekommen war, Pitt sey nicht mehr Minister, und daß diese Nachricht wegen ihres Einflusses auf den Frieden, die größte Sensation unter dem Volk erregt.

Man schreibt aus Nantes, daß sechs Chouans zu Pluvinge arretirt und nach Bannes geführt worden sind, daß ihr Bezahler durch die Gendarmerie gezwungen worden ist, davon zu laufen, und seine Kasse mit 18,000 Franks, sammt einigen Kleinodien von von großem Werthe zurückzulassen, daß endlich eine Kolonne, die aus Bannes ausmarschirt war, am 30 Jan. mit 5 Wagen mit Kleidungsstücken, zwanzig geladene Haubizen, und zwey Fässer mit Pulver, welche sie einer handvoll Räuder abgenommen hatte, zurückgekommen ist.

Lüneville, vom 8 Febr. Vorgestern sind 2 Kouriere, der eine von Wien an den Grafen von Kobenzel und der andere vom Obergeneral Moreau an den französischen Gesandten dahier angekommen. Man glaubt, daß ihre Austräge die Annahme der Friedenspräliminarien von Seiten Sr. Maj. Kaisers betreffen.

Schreiben aus Lüneville, vom 12 Febr.

Die beyden bevollmächtigten Minister haben noch immer öftere Konferenzen, eine der letztern dauerte bis früh um 5 Uhr. Man hat neuerdings einige Zimmer im Schloß meublirt. Der neapolitanische Minister, Marquis de Gallo, wird in einem Privathaus wohnen. Man erwartet ihn in Kurzem. Die nöthigen Pässe sind ihm bereits vor mehreren Tagen

überschickt worden. Man meynet, die Negotiationen werden bald lebhafter werden.

Strasburg, vom 14 Febr.

Gen. Barache, der bisher das Kommando in den 4 neuen Rheindepartementen führte und dazelbst durch den Gen. Lorges ersetzt worden ist, befindet sich seit einigen Tagen hier. Er erwartet eine andere Bestimmung.

Nach Briefen von der Rheinarmee ist es zuverlässig, daß sich nächstens, mit Bewilligung Oestreichs, ein Korps von 30,000 Franken in Bewegung setzen wird, um bey Wien vorbey, durch Ungorn, nach der Türckey zu ziehen, sich dort mit einer russischen Armee und dem Passawand Oglu zu vereinigen und auf Constantinopel zu marschiren. Man glaubt, daß die Pforte ihre Anhänglichkeit an England theuer werden lassen müssen.

Man kann mit Zuverlässigkeit versichern, daß der Friede geschlossen ist.

Von der Rheinarmee erfährt man, daß die Königin von Neapel an den Obergeneral Moreau geschrieben hat, um ihn zu bitten, beym ersten Konjunkt für Neapel, in Rücksicht des Friedens, zu verwenden.

Großbritannien.

London, vom 30 Jan. In einigen unsern öffentlichen Blättern wird nach Briefen aus Hamburg vorgegeben, der bekannte General Dumourier gebe sich an dem russischen und dänischen Hof alle Mühe, um die Ehre zu haben, dieienigen Truppen zu kommandiren, welche den Sund gegen die Engländer vertheidigen sollen.

In Ministerial Blatt the Times wurde vor Kurzem angegeben, Preussen hätte dem Peteröburger Hof seine Verwendung, um ihm Malta zu verschaffen, versprochen, und dem Londner die künftige Besetzung des Hannöverschen, als eine Maasregel, die nicht als feindselig würde betrachtet werden müssen, angekündigt, nach andern sollte der Berliner Hof diese Maasregel nur auf den Fall, wenn England eine Flotte in die Ostsee schiken würde, angekündigt aben. —

In England glaubte man das Königreich Neapel durch den Umstand, daß die Hauptstadt eine Besatzung von 3,000 Russen hätte, hinlänglich vor einer franz. Invasion gedeckt. Von Portugal glaubte man, daß es den spanisch-französischen Drohungen nachgeben würde, und auch die Pforte hielt man für unfähig, ihre Treue gegen England, Rußland zum Troz, behaupten zu können.

Es hieß, die Minister hätten den Lordstatthaltern offiziell angekündigt, daß die Umstände eine außeror-

dentliche Werbung erfordern, und daß demnach den Personen, welche Korps aufstellten, und die Freiwilligen zu ausgedehnteren Diensten vermöchten, eigene Patente ertheilt werden würden, auch sollte zu einem neuen Milizwachts eine allgemeine Requisition der Bürger von 16 Jahren bis 60. Statt haben, und es war von einem Gesetz die Rede, nach welchem die irländische und die englische Miliz zusammengeschmolzen werden sollte. Späterhin wurde zu verstehen gegeben, jene Notifikation wäre noch nicht offiziell vor sich gegangen.

Das russische Embargo hatte weit aussehende Schwierigkeiten zwischen den dabey interessirten Handelshäusern und den Asskuranten ihrer Schiffe veranlaßt. Diese schükten die Neuheit des Falls und den Umstand, daß die Schiffe am Ort ihrer Bestimmung angelangt wären, vor. Die Obrigkeiten suchten beyde Theile zu einiger Nachgiebigkeit zu bewegen.

Der Courier de Londres will fortdauernd Briefe aus Rom haben, nach denen der dortige Ausspruch gegen das neue Versprechen der franz. Geistlichkeit angefallen sey, die Kongregation der zur Untersükung ernaunten Kardinäle sey einstimmig dagegen gewesen und der Pabst habe ihr Urtheil genehmigt, zugleich aber für rathsam gehalten, fürs erste keine förmliche Erklärung deshalb zu erlassen, indessen sey es sein Wille gewesen, die franz. Bischöffe von seiner Meinung zu unterrichten, damit sie derselben so viel Publizität gäben, als es die Klugheit erlaube.

London vom 3 Febr. Den 2 d. hielt der König folgende Rede imParlament: Meine Lords und Herren! in einer so wichtigen Angelegenheit für das Beste meines Volks, gereicht es mir zu großem Vergnügen, zum erstenmal des guten Raths und Beistands des Parlaments meiner vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland mich bedienen zu können. Dieser merkwürdige Zeitpunkt, welchen die Erfüllung einer Angelegenheit bezeichnet, die zur Verstärkung und Befestigung der Kräfte des Reichs und ihrer innern Verbindung berechnet worden ist, wird, wie ich hoffe, ebenfalls durch dieienige Entschlossenheit, Thätigkeit und Standhaftigkeit sich auszeichnen, welche die Umstände unserer gegenwärtigen Lage zu erheischen scheint. Der unglückliche Lauf der Begebenheiten auf dem festen Land, und die Folgen, die man davon erwarten muß, beunruhigen nothwendiger Weise alle diejenigen, welchen die Freiheit, Unabhängigkeit, und die Sicherheit von Europa am Herzen liegt. Das Betragen der Mächte, welche sich verbunden haben, alles anzuwenden, um die Seemacht des brittischen Reichs zu schwächen, das doch bisher der unmäßigen

Ambition Frankreichs eine starke Wehr entgegen gesetzt hat, wird euch in Erlernen sehn. Die Vorstellungen, die ich wegen dem an den Schiffen, dem Eigenthum und den Personen meiner Unterthanen dem Petersburger Hof habe machen lassen, sind ohne alle Rücksicht auf Recht und Gerechtigkeit, fruchtlos geblieben. In diesen Umständen hat gedachter Hof mit denen von Kopenhagen und Stockholm einen Vertrag geschlossen, dessen Gegenstand ist, ihre alte Verbindungen zu erneuern, um nämlich mit Gewalt ein neues Gesetzbuch für die Schifffahrt, das mit den Rechten dieses Landes unvereinbar ist, einzuführen. In dieser Lage konnte ich nicht anders, als die schleunigsten Mittel zu ergreifen, um die Anfälle dieser feindlichen Konföderation abzuweisen, und die Grundsätze zu behaupten, welche für die Erhaltung unserer Seemacht wesentlich, und auf das System eines allgemeinen schon so lange in Europa anerkannten Gesetzes gegründet sind. Ich habe zu gleicher Zeit die Versicherung ertheilt, daß ich geneigt sey, mit diesen Mächten die vorige Freundschaft zu erneuern, so bald es ohne Verlegung der Ehre meiner Krone, und mit schuldiger Rücksicht auf daß Beste meiner Unterthanen geschehen kann. Ich zweifle nicht, daß von ihrer Seite sie nichts unterlassen werden, was zur Ausführung meiner festen Entschliessung, die Rechte zur See und das Interesse meines Reichs gegen jeden Angriff zu behaupten, nothwendig und erspriesslich seyn wird.

I t a l i e n.

Florenz, vom 30 Jan. Gestern und in der Nacht von vorgestern auf gestern ist ein grosser Theil der hier liegenden Truppen auf verschiedenen Strassen gegen das Römische abmarschirt. Dagegen rücken heute wieder andre Korps hier ein.

Gen. Murat, nunmehriger Befehlshaber in Toskana ist nach Livorno abgereist.

Rom, vom 19 Jan. Unser heiliger Vater ist vorzüglich dahin bedacht, um in allen seinen Ausgaben die größte Sparsamkeit einzuführen. Die kostspieligen Arbeiten, die der vorige Pabst zur Austrocknung der pontinischen Sümpfe schon weit gebracht hat, bleiben eben deswegen und vielleicht für immer ausgefetzt.

In Neapel liegen 3000 Russen in Besatzung. Sie beobachten die genaueste Kriegszucht und das sonst unruhige Volk hält sich aus Furcht für denselben ganz ruhig.

Mailand, vom 5. Febr. Aus dem K. K. Hauptquartier Udine vom 31. Jan. meldet ein Schreiben des kommandirenden K. K. Gen. Bellegarde, an den Französischen Obergen. Brüne, daß nun der Kaiser, auf des letztern unablässiges Ansuchen, bewilligt

get habe, alle Italiener, welche wegen politischer Meinungen in den Oestreichischen Erbstaten gefangen seyn, frei zu lassen. — In Mailand erregte diese Botschaft große Freude, und Brüne gewann dadurch sehr in der Zuneigung der Republikaner. Gestern Abend feierten die Mitglieder des patriotischen Theaters diese Nachricht mit einer prächtigen Beleuchtung desselben. Brüne war selbst zugegen und erndtete großen Beifall ein.

Die neuesten Sagen geben an, die Russen, welche sich noch in Neapel befinden, würden nächstens von da abgehen und dagegen die Besetzung des Hafens von Neapel und aller andern Häven in Neapel und Sicilien den Franzosen überlassen, welche, neuen Anordnungen zu Folge, dort ankommen und dadurch die Engländer vollends gänzlich aus Italien verdrängen sollen.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 4. Febr.

Noch immer herrscht dieselbe Stille über den Gang der Unterhandlungen unsers Hofes in Paris, noch immer dieselbe Thätigkeit, wie die häufigen Courier-Sendungen beweisen. Aber nicht mit der franz. Regierung allein, sondern auch mit den vornehmsten Höfen in Europa steht unser Kabinetministerium in höchst wichtigen Verhandlungen. Nicht das besondere Interesse allein, auch die Wiederherstellung des Gleichgewichts in Europa, soweit es möglich ist, machen die Gegenstände der Aufmerksamkeit unsers Hofes aus.

Der König arbeitet sehr fleißig in seinem Kabinet, auch selbst des Abends ist er noch beschäftigt und hat sich seither sehr selten im Schauspiel und in öffentlichen Konzerten sehn lassen.

S o u a n d.

Brüssel, vom 9 Febr. Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß zwischen Frankreich und England Unterhandlungen im Werk sind. Aus Calais wird gemeldet, daß seit 8 Tagen in diesem Hafen 3 englische Parlamentärschiffe mit Depeschen so wohl von dem in England befindlichen franz. Kommissair Otto, als von dem brittischen Ministerium an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten angekommen seyen, auch daß Depeschen von dem Minister Talleyrand durch ein Parlamentärschiff nach Dover sind abgeschickt worden. Hieraus schließt man, daß der Friede zwischen Frankreich und England nicht mehr so weit entfernt sey, als man glaubt. — Ein preussischer Courier paßirt so eben hier durch nach Paris, es heißt er überbringe äußerst wichtige Depeschen.

Türkey.

Konstantinopel, vom 10 Jan.

Vorgestern Abends erhielt die Pforte die Nachricht, daß die engl. Truppen unter den Befehlen des Gen. Abercrombie an den Küsten von Casamanie angekommen seyen. Lord Keith liegt mit seiner Eskadre zu Marmarissa vor Anker. — Einige von Alexandria abgegangene franz. Schiffe mit Kranken sind in die Hände der Engländer gefallen. Es ist bekannt, daß Buonaparte den Abdallah Menou zum Gen. Gouverneur von Egypten ernannt hat. Der Divi. Gen. Regnier kommandirt die Truppen.

Vermischte Nachrichten.

Nach Berichten aus Brünn, will man wissen, daß mehrere angesehene Franzosen u. Pohlen sich bey dem Heer des Pasawand Oglu befinden, und daß der Gen. Kosciusko bei demselben erwartet werde.

U n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Von Seiten der hiesigen Stadt wird die Lieferung des Salzes für solche, auf ein ferneres Jahr von dem 23. April d. J. bis den 23. April 1802. auf dem dahiesigen Rathhaus in öffentlicher Steigerung an den Wenigstnehmenden vergeben werden, und ist hierzu Donnerstags der 26. dieses Monats Vormittags 9 Uhr. bestimmt. Alle desfallige Steigerungs-Liebhaber werden daher hierzu eingeladen. Carlsruhe den 3. Februar 1801.

Bürgermeisteramt
und Stadtrath.

Carlsruhe. Felicitas Schmidt, die nachgelassene Tochter weiland Martin Schmidts, gewesenen Harzbrenners zu Binsdorf im Vorderösterreichischen eine vieljährige, unter dem Namen Katharine Schmidt sich dahier befundene Dienstmagd ist d. 18. dieses dahier ab intestato und mit Hinterlassung eines, nach der gerichtlichen Aufnahme in 125 fl. 22 kr. bestehenden Vermögens verstorben.

Es werden daher alle diejenige, welche an die berührte Verlassenschaft eine Ansprache zu haben vermeinen, hierdurch wesentlich aufgefodert, solche Montags den 16. Merz d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem dahiesigen Rathhaus vor dem Oberamtlichen Commissarius vorzubringen, oder zu gewärtigen, daß solche, der, als einer leiblichen Schwester sich darum gemeldeten Niklaus Stammischen Wittib von Durlach ohne weiters werde ausgefolgt werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe d. 28. Jan. 1801.

Carlsruhe. Wenn der ausgetretene, bereits volljährige Unterthan Friedrich Küfer von Kleinkarlsruhe sich nicht binnen 3. Monaten dahier einfinden, und seines Austrittshalber verantworten, so wird sein Vermögen confiscirt, und Er der hiesig Fürstl. Lan-

de verwiesen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 31. Jan 1801.

Carlsruhe. Der nunmehr hier bürgerlich gnädigst angenommene und bei Becker Gärtner in der langen Strasse wohnhafte Bijoutier, Albert Dieulot aus Hordaing in den Niederlanden, macht einem geehrten Publikum bekannt daß er versertiget und verkauft, alle Sorten von Bijouterie: Arbeit vom neuesten Gout. Er reccommandirt sich daher öffentlich und versichert, daß er nunmehr den Nahmen, dem ihm Verläumder abzuschneiden gesucht, mit möglichster Accurateffe und billigsten Preis behaupten wolle.

Auch offerirt er sich einen jungen Menschen von honnetten Eltern unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

Durlach. Verwalter Dumbert dahier gedenkt auf Montag den 23ten Febr. Nachmittags um 1 Uhr in Steigerung gegen baar Geld zu verkaufen.

- 1) 2 Castanienbraune 16 Faust hohe Wallachenpferde.
 - 2) 1 Aufgerüster ganz guter Rosswagen, mit Heu und Holz: Lendern mit aller Zugehörde.
 - 3) 1 kleines Wägelein mit einem in Eisen gebundenen Lutensaß 5 Ohm haltend, womit das Dunggruben: Wasser ausgeführt wird.
 - 4) 1 ganz neue Wagenwinde.
 - 5) 1 guter Pflug mit aller Zugehörde, nebst einer neuen Egen.
 - 6) 2 ganz vollständige Pferdsgeschirr, von weißem Leder.
 - 7) 2 gute Chaisengeschirr von schwarzem Leder und gelbem Beschlag samt Kreuzziegeln.
 - 8) 1 groß tragendes 2½ Jahr altes Mutterschwein von guter Art.
 - 9) 2 halbjährige Layfer und
 - 10) 1 gute trächtige Milchkuh.
- Lusttragende können sich gedachten Tags und Stunde in meiner Behausung dahier einfinden und der Steigerung beywohnen. Durlach den 4. Febr. 1801.

T. E. Dumbert.

Zochberg. Der ausgetretene Adam Meller von Ottoschwanden wird hiemit aufgefodert, sich von iht an binnen 3 Monaten hier zu stellen und wegen seines Austritts zu verantworten, sonst wird sein Vermögen eingezogen und er des Landes verwiesen werden. Verordnet bey Oberamt Emmendingen d. 27. Jan. 1801.

Zochberg. Da auf erfolgtes Ableben der Ehefrau des Bürger, und Sattlermeister Friedrich Danners zu Eichstetten Barbara gebührner Brennerin eine erb-schaftliche Vermögens Auseinandersetzung, und Abrechnung erforderlich, und bey dem zerstreuten Aufenthalt der Erben auch in Rücksicht des passiv Schuldenzustandes eine förmliche Liquidation erkannt worden ist, so werden alle diejenige, welche an benannte, und deren

als Sattler abwesenden Sohn Christian Dauner eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, andurch vorgeladen, auf Donnerstag den 26 Februar d. J. im Wirthshaus zu Eichstetten entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey guter Vormittagszeit vor dem Oberamtlichen Commissario sich um so gewisser einzufinden, und ihre Ansprachen zu liquidiren, als sie ansonsten damit nicht mehr werden gehört, sondern gänzlich ausgeschlossen werden. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 26 Jan. 1801.

Badenweiler. Der heimlich ausgetretene hiesige Bürgersohn Anton Härlein, wird in Gemäßheit ergangenen Fürstl. Dekrets vom 30 Dec. v. J. hiemit in 3 Monathen von jetzt an sich dahier wiederum einzufinden und wegen seines Austritts zu verantworten, widrigenfalls dessen Vermögen confiscirt, und er der Fürstl. Lande verwiesen werden wird. Verordnet bey Oberamt Müllheim den 23 Jan. 1801.

Stein. Katharina Gräberin ist den 19. Dec. v. J. zu Königsbach ohne Hinterlassung Leibeserben verstorben. Dieselbe ist d. 7. Sept. 1794. zu Weinheim an der Bergstraße geboren. Ihre Eltern waren Emanuel Gräber gewesener Kirchendiener bey der dortig evangelisch lutherischen Gemeinde und Anna Margaretha geborne Kochendorferin, und sollen schon vor gar vielen Jahren nach Pennsylvania gezogen seyn. Da nun dieselbe zu Königsbach, wo sie das Bürgerrecht erlangt hat, einen Antheil an einem geringen Haus zurückgelassen. So werden obermelter Gräberin nächste Verwandten so ein Erbrecht an ihre Verlassenschaft machen oder wer sonst etwas Rechtmäßiges, an sie zu fordern hätte, andurch unter dem präjudiz vorgeladen, daß wenn solche sich nicht binnen 3 Monaten vor dem hiesigen Ober und Amt stellen und sich wegen ihrem vermeinenden Erbrecht oder anderer Forderung an derselben Verlassenschaft rechtsverforderlich legitimiren, nach denen diesseitigen Landesgesetzen wegen ihrer Vererbung werde vorgefahren und dieselbe alsdann nicht mehr mit ihrer Ansprache gehört werden. Verordnet bey Oberamt Stein d. 4. Febr. 1801.

Köteln. Der Waldhornwirth Ludwig Pfunder zu Krenschach hat bey Oberamt erklärt, daß er durch die harten Kriegszeiten und allerley Unfälle in seinen Vermögensumständen fühlbar zurückgekommen, seine Gläubiger gleichwohl nichts zu befahren hätten und ihm auch noch keiner aufgekündet habe. Gegenwärtig sey er aber Vorhabens, seine Wirthschaft auf 6 Jahre zu verpachten, weswegen er vergewissert seyn möchte, daß diese Pachtzeit über seine Gläubiger ihm noch borgen wollten. Er wünschte daher, daß unter

ebrikeitlicher Autorität eine Schuldenfammlung vorgenommen, dabey sein Vermögens-Status den Gläubigern vorgelegt, und sie darüber vernommen werden möchten, ob sie gegen Verpfändung seines Vermögens und jährliche Zinsentziehung, ihm so lange der Pacht dauert, zuwarten wollten.

Die Waldhornwirth Pfunderische Gläubiger haben demnach bey der, d. 2. Merz in dessen Wirthshaus vorgehenden Schuldenliquidation mit ihren Dokumenten sich einzufinden und über sein Ansinnen zu erklären. Beschlossen bey Oberamt Lörrach den 31. Jan. 1801.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jung Johannes Roser Mattheis Roser und Johannes Blust in Ottoschwanden rechtmäßige Forderungen zu machen haben werden hiemit bis 16. Merz 1801 welcher Tag pro termino peremptorio angelegt worden, ad liquidandum sub poena præclusi dergestalten vorgeladen, daß sie obigem Tag zu guter Vormittagszeit in Ottoschwanden unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden erscheinen, und das weitere abwarten sollen. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 9. Febr. 1801.

Breisgau. Es ist im obern Breisgau, an einem zur Handlung sehr gelegnen Ort, nicht weit vom Rhein, ein großes Haus, samt Hofstatt und Zugehörden, nebst einem großen Platz zur Erbauung aller Gattungen von Mülhwerk, unter annehmlichen Bedingungen, Terminweise zahibar zu erkauffen, wobey zu bemerken, daß ermeltes zweistöckiges Haus zugleich das Gast- und Schildwirthsrecht nebst Kramladen Privilegio habe. Wer Lust hiezu trägt, beliebe sich bey Herrn von Mohr in der Kenzinger Stadt-Kanzley zu melden, der ihme hierinn das Weitere sodann sagen wird.

Mühlburg. Künftigen Donnerstag den 19 dieses Nachmittags um 2 Uhr werden in dem Crappfabriken Hof zu Mühlburg 10. Stück der besten Zugpferde 6 und 7 jährigen Alters in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft werden.

Köteln. Mit dem für mundtodt erklärten Claus Scherer von Wittlingen soll sich Niemand ohne Vorwissen und Genehmigung seines Vogtmanns Hannß Michael Hekendorfs doselbst, in irgend einen Handel einlassen oder ihme etwas borgen bey Verlust der Forderung, Aufhebung des Handels und ernstlicher Strafe. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 2ten Febr. 1801.

Köteln. Die Johannes Müllerschen Eheleute in Sizenkirch sind wegen schlechter Haushaltungsführung von Hochfürstl. Regierung für mundtodt erklärt und ist ihnen Johann Georg Weis von da zum Vogta

mann bestellt worden. Dieses wird nun hiemit öffentlich, mit der Warnung bekannt gemacht, daß sich Niemand mit den Müllerschen Eheleuten ohne Vorwissen und Einwilligung ihres Vogtmanns in einen Handel einlassen oder ihnen etwas bergen solle, bey Verlust der Forderung und Nichtigkeit des Handels. Verordnet Lörrach bey Oberamt d. 28. Jan. 1801.

Röten. Alle diejenigen, welche etwas an den Salmenwirthschafft's Beständer Sebastian Buser in Steinen zu fordern haben, werden hiemit aufgefordert, daß sie unter Mittbringung ihrer Beweisurkunden auf Montag den 16. März d. J. Vormittags, ihre Forderungen und Ansprüche bey sonstigem Verlust derselben, vor dem Theilungs Commissario in dem Wirthshaus daselbst eingeben u. des weitern gewärtig seyn sollen. Verordnet bey Oberamt zu Lörrach den 2. Febr. 1801.

Basel. Bey Hero. Heitz igr. Drechslermeister bey der Post allda, sind 12 bis 15000 Stück Buxmaßer mehrentheils zu Schwaben-Pfeifen dienlich, zusammen oder theilweise um billigen Preis zu haben.

Staufenberg. Der verschollene Faver Obrecht von hier hat binnen 9 Monaten sein in Plegschaft stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, oder dieses wird dessen nächsten Erben zur Benutzung angewiesen. Durbach bey Amt d. 27. Dec. 1800.

N a c h r i c h t.

Den Besitzern des 1sten Band's des Versuchs einer Christlichen Kirchen-Geschichte für Leser aus allen Ständen — von M. Joh. Fr. Roos 2c. ertheile ich die ihnen ohne Zweifel sehr angenehme Nachricht, daß der 2te Band dieser Kirchen-Geschichte nunmehr unter der Presse ist, und um Ostern des dieses Jahres unfehlbar wird ausgegeben werden können. Unüberwindliche Hindernisse, wovon die größten in dem gewirrvollen Lauf kriegerischer Jahre lagen, machten eine frühere Herausgabe dieses 2ten Band's unmöglich. Der Herr Verfasser liefert in demselben die Kirchen-Geschichte vom 7ten Jahrhundert bis auf die neuesten Zeiten, und erfüllt also die von vielen deswegen geäußerten Wünsche. Der Inhalt wird Ihre Erwartungen eben so wenig täuschen. In einem Anhang von etlichen Bögen, der von einem andern Hrn. Verfasser ausgearbeitet worden, werden die Merkwürdigkeiten des letzten Jahrzehends, die insbesondere für die Geschichte der katholischen Kirche ungemein wichtig sind, erzählt werden. In der Bogen-Zahl wird der 2te Band, den Anhang mitgerechnet, dem ersten ungefähr gleich kommen, und 60. Median-Bögen enthalten. In einer besondern Anzeige vom 2. Oct. 1796 machte ich mich anheuchlich, den Hrn. Pränumeranten jeden Band für

1. fl. 30. kr. (Reichs-Währung) zu überlassen, in der Hoffnung, durch diesen, in den neuesten Zeiten beyviellos, niedrigen Preis ein gemeinnütziges Buch in desto mehrere Hände zu bringen, die jedoch bey dem Zusammenflusse vieler ungünstigen Umstände nicht erfüllt worden ist. Ich nehme übrigens mein gegebenes Wort jetzt noch nicht ganz zurück — und begehre keinen Nachtrag von solchen Pränumeranten, deren Umstände solches nicht wohl erlauben, sondern nur jetzt Bezahlung für den 2ten Band mit 1. fl. 30. kr. auf Druck- oder 2. fl. auf Schreibpapier, wenn Sie dieselbe noch nicht gethan haben; unerachtet die Zeit-Ereignisse auf meine persönliche Verhältnisse den nachtheiligsten Einfluß gehabt, den Absatz der Kirchen-Geschichte gehindert, mir also bey meiner uneigennützigem Unternehmung einen beträchtlichen Verlust zugezogen haben, und die höheren Preise des Papiers und der Druckkosten einen namhaft größern Aufwand bey dem 2ten Band erfordern. Ich glaube mich aber auch nicht in der Erwartung zu betrügen, daß den vermöglichen Herren Pränumeranten, aus Rücksicht auf alle diese Umstände bey dem Empfang des 2ten Band's, gerne, und von selbst durch Ihre Nachzahlungen den zuerst festgesetzten, und immer noch sehr niedrigen Preis von 2. fl. (Reichs-Währung) für jeden Band, also von 4. fl. für beyde Bände ergänzen, und dadurch zur Verminderung meines Verlusts großmüthig mitwirken werden. Vom Nachtrag sind auch die befreyt, welche noch vor der Erscheinung des 2ten Band's den 1sten von Hrn. L. Fr. Fues, Buchdrucker in Tübingen 3. fl. (Reichs-Geld) gegen franko Baarsendung sich anschaffen; nachher werden beyde Bände zu 4. fl. verkauft. Zur Erleichterung der Fracht würde es gut seyn, wenn mehrere Freunde zusammensetzen, und 12. oder 24. Expl. miteinander kommen lassen. Den völligen Beschluß des 2ten Bandes wird eine Anzeige von den rühmlichen Bemühungen der neuen englischen Missions-Gesellschaft zur Ausbreitung des Christenthums in Südindien, Afrika 2c. so wie auch von deren wolthätigen Einfluß auf die Kirche Christi in England selbst — endlich Nachricht von den kirchlichen Veränderungen in der Schweiz seit der Revolution machen.

Diejenige Liebhaber, welche näher an Strasburg, als Tübingen grängen, können indessen den 1. Theil gegen Franco Sendung 7 Livres oder 3 fl. 30 kr. auf gut weis Druckpapier, und a 4 fl. Schreibpapier bey Bürger Pfähler hinter den kleinen Läden auf dem alten Kornmarkt haben.

Maacklot's Hofbuchhandlung in Carlsruhe nimmt hierauf ebenfalls Bestellungen an.